

SAPPHO>>>

Frauenwohnstiftung

Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts

Erbfolge weiblich



Jahresbericht

Das Jahr 2016

Liebe Freundinnen und Interessentinnen der SAPPhO-Stiftung,

2016 war ein Jahr mit zwei großen Jubiläen und einem Neustart:

- SAFIA e.V. – Lesben gestalten ihr Alter, der Gründungsverein der SAPPhO – Frauenwohnstiftung, feierte sein 30-jähriges Bestehen.
- Wüstenbirkach, die Lesbenhofgemeinschaft, die eines der beiden Gründungsprojekte der SAPPhO-Stiftung ist, wurde ebenfalls 30 Jahre alt. Diese Gemeinsamkeit ist kein Zufall, denn die Frauen, die vor 30 Jahren SAFIA gründeten, waren auch in den Anfängen von Wüstenbirkach mit dabei. Damit die Zusammenhänge nicht in Vergessenheit geraten, werden wir in diesem Jahresbericht eine kleine Rückschau halten. Gleichzeitig möchten wir die Ziele und Inhalte der Stiftung deutlich machen, deren Ursprünge eng mit den Anfangsjahren des Vereins SAFIA sowie der Vision von Lesben, die auf eigenem Grund und Boden gemeinschaftlich miteinander leben und alt werden, verknüpft sind.
- Im Frauenlandhaus Charlottenberg gab es zum Jahreswechsel einen Neustart mit einem neu aufgestellten Vorstand, neuen Vereinsmitfrauen und einer neuen Geschäftsleitung. – Ein Jahr mit vielen Investitionen, viel Arbeit und intensiven Gruppenprozessen liegt hinter den Vereinsfrauen. Es ist unglaublich viel passiert und die positive Energie des Neubeginns ist überall zu spüren. Die SAPPhO-Stiftung hat diesen Prozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt.

Anfang März 2017 starb Wienke Zitzlaff, eine der Gründerinnen der SAPPhO Stiftung und Gründerin des Lesbenwohnprojektes in Hannover. Wir trauern sehr um unsere Freundin, Vorstandsfrau und Stifterin. Unser 20jähriges Jubiläum werden wir in Gedenken an sie begehen. Ihre Ideen werden durch uns weiter leben.

Mit herzlichen Grüßen

Die Stiftungsfrauen

Ruth, Gisela, Ute, Esche, Hila, Astrid, Renate und Sibylle



>> SAPPhOs Gruß

„Wir sind die Heldinnen unsrer eigenen Geschichte.“

Mary McCarthy (1912 bis 1989),
amerikanische Schriftstellerin und Frauenrechtlerin



Inhalt:

>>> Editorial	02
>>> SAPPhOs Gruß	03
>>> Inhaltsverzeichnis	04
>>> SAPPhO intern	05
>>> 30 Jahre Wüstenbirkach	06
>>> 30 Jahre SAFIA e.V.	12
>>> Friedhofsareal in Berlin – schon im 3. Jahr	13
>>> Neustart im Frauenlandhaus Charlottenberg	15
>>> Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	
• LFT 2016	17
• LAG Lesben NRW	17
• RuT e. V.	18
• Dachverband Lesben und Alter	19
>>> Finanzen 2016	20
>>> Spenden	20
>>> Ausblick 2017	21
>>> Impressum	23

>>> SAPPhO intern 2016

Nach gut 20 Jahren Stiftungsarbeit wird es jedes Jahr dringlicher, für die Vorstandstätigkeit Nachfolgerinnen für unsere Gründungsfrauen zu finden. Also liebe Leserinnen, wenn ihr Interesse an einer spannenden ehrenamtlichen Arbeit mit Lesben für Lesben habt, seid ihr herzlich willkommen. Vielleicht sind Sie, bist genau du diejenige, auf die wir gewartet haben. Ein Profil, das Näheres beschreibt, findet ihr auf unserer Homepage:

www.sappho-stiftung.de



Wir freuen uns sehr, dass **Hila Annette Siebel** 2016 zu uns gefunden hat.

Nach dreimaliger Teilnahme an unseren Vorstandswochenenden hat sie Ende des Jahres zugestimmt, eine Wahl in den Vorstand der Stiftung anzunehmen. Hila ist schon lange eine Freundin der Stiftung und SAFIA-Mitfrau. Von ihrem beruflichen Hintergrund her hat sie als ehemalige Rechtspflegerin und Hausverwalterin neben dem Interesse an der Projektarbeit auch Kompetenzen in rechtlichen Fragen, wie zum Beispiel dem Erbrecht.

Leider verlässt uns unsere langjährige, geschätzte Kollegin in der Geschäftsstellenleitung Sibylle Naß aus persönlichen Gründen, um eine Auszeit zu nehmen. Wir danken ihr für sechs Jahre engagierte und fachkompetente Leitung des Büros. Ihre Mitarbeit werden wir vermissen.

Neue Geschäftsstellenleiterin ist mit 10 Stunden pro Woche ab März 2017

Mubina Heike Ahnert. Mubina ist selbstständige Veranstaltungsorganisatorin und ist seit über 20 Jahren im Frauenbildungsbereich tätig. Ihre Freiberuflichkeit begann sie mit einem Büro im Beginenhof Essen, in dem sie später auch als Vorstandsfrau tätig war. Die Leitung der Geschäftsstelle der SAPPhO Stiftung interessiert sie sehr. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr. Unterstützt wird sie u.a. von Ruth Eschmann (Esche), die neben ihrer ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit eine 10-Std.-Stelle mit Schwerpunkt Projektleitung innehat.



>>> 30 Jahre Lesbenhofgemeinschaft Wüstenbirkach

Das legendäre Sommerfest in Wüstenbirkach wurde 2016 nach längerer Zeit mal wieder im großen Stil gefeiert. Etwa 60 Frauen folgten der Einladung zum 30-jährigen Jubelfest. Die Vorbereitungen dauerten mehrere Wochen und die Bewohnerinnen des Hofes kamen so manches Mal an ihre Grenzen, was die Organisation und Durchführung betraf.



Aber wie schon so oft, so war es auch dieses Mal: Viele helfende Frauen waren zur Stelle und sorgten dafür, dass es ein ganz wunderbares und gelungenes Fest mit vielen kulinarischen Köstlichkeiten wurde.

Es war ein Fest, das allen Bewohnerinnen Kraft gegeben hat, um in das neue Jahrzehnt zu gehen.

Mit Freude stellen wir fest, dass Wüstenbirkach und die Wüstenbirken, wie die Bewohnerinnen gern genannt werden, tatkräftige Freundinnen haben. Ein großer Dank geht an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses Wochenende ein unvergessliches Fest wurde.

(Ausführliche Details zum Fest finden sich in der Vereinszeitschrift von SAFIA, dem Klatschmohn, Nr. 3/2016)



Spaziergang in Wübi

Ein Spaziergang auf den Grundstücksgrenzen und zu besonderen Plätzen des Hofguts war für alle besonders eindrucksvoll. Hilke, Beate und Susanne führten die interessierten Frauen zu den Birken in der Einfahrt – den namensgebenden Bäumen –, zur Quelle, die den Hof mit eigenem Trinkwasser versorgt, zu

dem Feld, das an einen Biobauern verpachtet ist, zu den beiden Bienenvölkern, die frei dort leben, zur Schilfkläranlage, durch den Garten und vielem mehr. Bei jedem Halt des Rundgangs wurden Geschichten erzählt, konnten Fragen gestellt werden und der Ort wurde mit einem Klangteppich gewürdigt. Die Begehung des fünf Hektar großen Areals machte allen bewusst, wie viel Arbeit es bedeutet, Grund und Boden zu pflegen und zu erhalten.



Verbundenheit im Strom der Zeit

Weiter soll es gehen, auch mit neuen Frauen – das wär schön

Power und Kreation – wir haben viel davon
Hoch lebe der Frauenort – war gerne dort
(von Eva, nach dem Wübi-Jubiläumfest)

Beglückt

Bin ich aus Wübi abgereist
Ein Stück Frauengeschichte wurde mir geschenkt
Ich will es im Herzen tragen
Dankbar!
(von Rosemarie Ziegler)

Ein neues Hoftor

Zusammen mit anderen Spenderinnen schenkte die SAPPhO-Stiftung anlässlich des Jubiläums dem Hof ein neues Tor. Das alte war vor einigen Jahren durch einen Lkw beschädigt worden und insgesamt in die Jahre gekommen. Kurz nach dem Sommerfest wurde das neue



Tor von Easy Going angefertigt und montiert.

Ein herzlicher Dank geht an alle Spenderinnen. Das neue Hoftor wirkt wie ein neues Kleidungsstück, macht gute Laune und zeigt eine ganz neue Außenansicht des Hofes.

Sanierung der Westwand

Aufgrund dauerhafter Feuchtigkeitsprobleme im Erdgeschoss des Haupthauses, die trotz mehrerer Maßnahmen noch nicht in den Griff zu bekommen waren, hat sich die Hofgemeinschaft entschlossen, weitere Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. In einem ersten Schritt wurde die Wand bis unter die Grundmauern gegen hangseitig zufließendes Wasser abgedichtet. Vermutlich müssen jedoch weitere Maßnahmen, wie die Einrichtung einer Sperrschicht gegen aufsteigende Feuchtigkeit durchgeführt werden.



Spenden an SAPPhO, die die schrumpfende Instandhaltungskasse des Hofes unterstützen, sind herzlich willkommen. Zweckgebundene Spenden an eine gemeinnützige Stiftung werden zu 100 % dem zugedachten Zweck zugeführt, sie sind steuerlich absetzbar.

Stichwort: Westwand Wüstenbirkach.

30 Jahre Lesbenhof Wüstenbirkach, 19 Jahre in der SAPPhO-Frauenwohnstiftung

Es war Liebe auf den ersten Blick, als 1986 sieben Lesben, die damals gerade mit der Gründung des Vereins SAFIA beschäftigt waren, das heruntergekommene Hofgut der Burg Altenstein in Wüstenbirkach mit fünf Hektar Land kauften.

Anders lässt sich rückblickend nicht erklären, was zu dem Kauf geführt hat. Denn das, was vor den Frauen lag, war unglaublich viel Arbeit, um die Ge-

bäude und Anlagen in einen bewohnbaren Zustand zu bringen. Zahlreiche gruppendynamische Erfahrungen mussten gemacht werden, um Konflikte zu lösen. Jede der Eigentümerinnen hatte Vorstellungen und Hoffnungen, die sie in die neu entstehende Gemeinschaft einbrachte. Und wie es dann oft in der Realität so ist, kommt das Erwachen beim Blick auf die tatsächlichen Möglichkeiten. Es werden Grenzen deutlich und der Traum wird für manche zu einem Albtraum.



Wir Frauen sind von klein auf geprägt durch die patriarchale Gesellschaft, in der wir nach wie vor leben. Räume, die Frauen ganz selbstverständlich nach eigenen Interessen gestalten, sind auch heute noch nicht selbstverständlich.

Anke Schäfer, eine der Käuferinnen und Mitgründerin des SAFIA e.V., schrieb im Juli 1986:

„Angesichts der täglichen Zwistigkeiten, der Machtkämpfe um Raum und Materie wird mir dieser großzügige Platz kleinkariert und spießig. Die Grenzen sind eng und werden täglich enger. Ich will mich nicht hineinziehen lassen in den Sog von Missgunst, Misstrauen und Zwietracht – und kann mich doch nicht entziehen.“

*Ich spüre die Unterschiedlichkeit der Frauen, spüre wie jede ihre Hoffnungen, Erwartungen, Sehnsüchte **h i e r** verwirklichen will, spüre den Kampf, den jede einzelne für sich selbst führt, um nicht aufgeben zu müssen.*

Ich spüre aber auch die Stärke, die jede Frau aufbringt, damit Enttäuschung sich nicht breit macht.

Lebenserfahrungen liegen hinter uns – hier muss sich zeigen, was sie wert

sind. – Denn es sind Erfahrungen, die wir in einer patriarchal strukturierten Gesellschaft gemacht haben: in der es keinen Raum für starke Frauen gab und gibt; wo Macht gleichbedeutend ist mit Besitz; Stärke gleichbedeutend mit Dominanz, wo Kampf ausschließlich Krieg bedeutet und Leben nackte Existenz.

(...) Dennoch setze ich meine Hoffnungen auf die Zukunft – auf Frauen, die die Weitsicht haben und die Weisheit suchen, die nach Lebensfülle aus sich selbst forschen und nicht von anderen alles erwarten. Die nicht festkleben an Boden und Besitz, die mit sich selbst und anderen großzügig und liebevoll umgehen, weil jede ein kleines Universum darstellt und deshalb nicht angewiesen ist auf fünf Hektar Land, um durchatmen zu können und Freiheit zu verkörpern.“

Aus diesen Worten geht viel von den Visionen und Wünschen hervor, von denen das Projekt seit Anfang getragen war. Es waren die Träume von freien, Frauen liebenden Frauen, die in der stützenden Kultur einer Frauengemeinschaft alt werden wollten.

Auch wenn schon einiges davon umgesetzt und gelebt wurde, sind wir bis heute immer wieder damit beschäftigt, destruktive patriarchale Umgangsformen zugunsten solidarischer zu überwinden. Gemeinschaft ist nicht einfach vorhanden, sondern ist wie ein lebendiges, soziales Kunstwerk, das sich in einem Entwicklungsprozess befindet. Das erfordert in der Regel Arbeit an sich selbst, Konfliktfähigkeit und Durchhaltevermögen.

Das Leitbild ist eine Frauen-Lesbengemeinschaft auf eigenem Grund und Boden, die solidarisch – mit gegenseitiger Wertschätzung und Raum für jede – den liebevollen Umgang gemeinschaftlich lebt und gemeinsam durch dick und dünn geht.



Die Rolle der Stiftung in zwei Jahrzehnten

Keine der Gründerinnen hat wirklich wissen können, was in 20 Jahren passiert, so wie wir heute nicht einschätzen können, was in den nächsten 20 Jahren geschehen wird. Festzustellen ist, die Rolle der Stiftung hat sich in den letzten 20 Jahren stark verändert:

Von der Position der Beobachterin der autonomen Nießbraucherinnen hin zur aktiven Teilhabe an der Hofgemeinschaft als Eigentümerin, Vermieterin und Mitgestalterin.

Wir stellen fest, wie wichtig es ist, dass es mit der Stiftung eine institutionelle Begleiterin und Projekthüterin gibt. Wir müssen realisieren, dass mit dem Wechsel von Bewohnerinnen, mit dem gesellschaftlichen Wandel, der Änderung rechtlicher Strukturen, bei finanziellen Engpässen und gravierenden Entscheidungen, eine Gemeinschaft in eine Krise geraten kann, aus der sie nicht mehr herauskommt. In solchen Fällen eine Stiftung unterstützend an der Seite zu haben, ist sehr hilfreich.

Gegenwart und Zukunft

Seit drei Jahren treffen wir uns im Rahmen der Hofgemeinschaft, d.h. Nießbraucherinnen, Mieterinnen und die Stiftung mindestens zweimal jährlich. Bei den Hofversammlungen, die anderthalb Tage dauern, geht es sowohl um organisatorische als auch gruppensdynamische Fragen.

Wir arbeiten gemeinschaftlich daran, ein langfristig tragfähiges Perspektive für das Hofgut zu entwickeln. Eine Idee der Gründerinnen, aus dem Hof ein Altenheim zu machen, ist z. B. nicht realistisch, da der sehr große Garten bearbeitet und gepflegt, die Gebäude bewirtschaftet und instandgehalten werden müssen. Auch ist die Lage des Hofes im dünn besiedelten Unterfranken nicht geeignet.



Wüstenbirkach braucht momentan noch ein bis zwei Frauen, die das Landleben lieben und bereit sind, sich zu engagieren und sich auch finanziell einbringen wollen, indem sie einen Nießbrauchsanteil erwerben. Wir suchen selbstverantwortliche Lesben, die keine Gruppenprozesse scheuen, weil sie wissen, dass sie hier ihre Träume vom gemeinschaftlichen Leben in einer älter werdenden Lesbengemeinschaft verwirklichen können.

Wüstenbirkach ist ein malerisches altes Anwesen mit Geschichte, das gut in das soziale Umfeld eingebettet ist. Es haben sich bis heute nicht nur die Bewohnerinnen, sondern auch Besucherinnen, Freundinnen des Hofes und einige Stiftungsfrauen in den Platz verliebt.

>> 30 Jahre SAFIA e.V.

Mit rund 450 Mitfrauen, bundesweit verteilt, ist der Verein SAFIA e.V. ein großes selbst-organisiertes Solidarnetzwerk für Lesben ab 40 Jahren. Die Anfänge machten 1986 sieben Frauen, die in der Nähe von Wüstenbirkach den Verein gründeten, gleichzeitig das Hofgut Wüstenbirkach entdeckten, und es kurze Zeit später gemeinsam kauften.



Für viele der frühen Mitfrauen ist SAFIA eng mit dem Hofgut verbunden; dort traf sich frau, dort wurde geträumt, gearbeitet, gefeiert, dort fanden Kunstaktionen und vieles mehr statt.

Hier wurden auch die Anfänge der SAPPhO Frauenwohnstiftung gelegt, denn es war den Frauen klar, dass das eigene Land auch über den eigenen Tod oder eine geänderte Lebensplanung hinaus in Lesbenhänden bleiben sollte.

Auf dem 30-Jahre-Jubelfest des Vereins im Juli 2016 war es der SAPPhO Stiftung ein Anliegen zurückzublicken, zu danken und festzustellen: Ohne den Verein SAFIA gäbe es die SAPPhO Stiftung nicht!

Bis heute ist das Beziehungsgeflecht zuweilen ambivalent, aber es besteht

eine enge Verbindung aus gegenseitiger Unterstützung zwischen SAPPhO und SAFIA:

- Alle Vorstandsfrauen der Stiftung sind von Beginn an und bis heute SAFIA-Frauen.
- Der Verein SAFIA ist Mitgründerin der SAPPhO Frauenwohnstiftung. Wüstenbirkach gehört zum Stammkapital.
- Viele SAFIA-Frauen, die die Stiftungsziele schätzen, vererben oder spenden ihr Vermögen an die Stiftung, damit es zugunsten lesbischer Solidarität in Lesbenhänden bleibt.
- Das Tagungshaus Charlottenberg, in dem sich die Vereinsfrauen meistens treffen, gehört der Stiftung.
- Die Stiftung unterstützt Aktivitäten des Vereins, zum Beispiel das „SAFIA-Zimmer“ in Charlottenberg, das SAFIAs über einen gewissen Zeitraum kostenlos in Anspruch nehmen können.
- Der Fonds für mehr Lebensqualität im Alter (Barbara-Gissrau-Fonds) unterstützte fünf Jahre lang ältere Vereinsfrauen mit wenig Rente bei verschiedensten Bedarfen.
- Das Lesbenfriedhofsareal in Berlin wurde von SAFIA-Frauen initiiert.



Wir schätzen die Inhalte und Ziele des Vereins sehr und freuen uns auf weitere gegenseitige Inspiration und Unterstützung.

>> Das Friedhofsareal für Lesben in Berlin – ein turbulentes Jahr

Kaie Haas und Ute Greiling von der AG Friedhof berichten:

2016 war ein turbulentes Jahr für uns.

Die Vereinbarung zwischen SAPPhO und der Friedhofsverwaltung musste in einigen Punkten geändert werden und wir erfuhren, dass die Bestattungsgesetze

bühren 2015 erhöht worden waren, so dass der Nutzerinnenvertrag überarbeitet werden musste – damit sind wir nach wie vor beschäftigt.

Etwa ein Viertel der Grabstellen ist bereits vergeben. Da es mehr Nachfragen nach Erdreihengräbern als nach Wahlgräbern gibt, konnten wir hier nachbessern und Erdwahlgräber in Reihengräber umwandeln.



Traurig war es, eine weitere Beerdigung auf unserem Areal mitzuerleben, obwohl wir es zu genau diesem Zweck angelegt haben ...

In Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit gab es einige interessante Aktivitäten: Eine Powerpointpräsentation wurde von Ute Greiling und Usah Zachau erarbeitet und kam gleich mehrmals zum Einsatz: Beim LFT in Bremen hatten wir einen Infostand und wir hielten einen Vortrag, der reges Interesse fand. Im Beginenhof in Berlin machten wir in Kooperation mit der Bestatterin Susanne Jung eine Infoveranstaltung. Und last but not least wurden wir eingeladen, bei der Tagung der Funus-Stiftung in Leipzig unser Projekt vorzustellen, was Usah und Ute mit viel Erfolg taten.

Anfang April fand das Treffen der „Nutzerinnen“ oder „Nachbarinnen in spe“ statt. Auf dem Areal erklang Chormusik, es gab verschiedene Beiträge, darunter Texte von Traude Bührmann sowie eine Lesung von Kaie aus „Reisen der Seele“. Anschließend ging's dann zum Aufwärmen in den Beginenhof, wo nicht nur leckeres Essen von Channah Arendt auf alle wartete, sondern auch von ihr

vorbereitete biografische Arbeiten – mit einem freundlichen (Rück-)Blick auf das eigene Leben.

Zum Tag des offenen Denkmals fanden verschiedene Führungen auf dem Friedhof statt. Unser Areal fand reges Interesse und viel Anerkennung.

>> Neustart im Frauenlandhaus Charlottenberg

Sabine Zoske berichtet von den Veränderungen im Frauenlandhaus Charlottenberg:

Für das Frauenlandhaus Charlottenberg (FLH) und den Trägerverein des Hauses (kurz: FLH-Verein) ist mit 2016 ein höchst ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen: Zum Jahresende 2015 haben Manuela Gutsche und Iris Axer ihre Tätigkeiten als Betreiberinnen und Geschäftsführerinnen des Hauses sowie als Vereinsvorsitzende beendet. Ein neuer Vereinsvorstand wurde gewählt (Heti Lohmann, Salome Poss, Sabine Zoske) und der Seminarbetrieb bekam ein neues Leitungsteam. Eine neue Vereinssatzung wurde im Mai beschlossen und ist inzwischen beim Amtsgericht Montabaur ins Vereinsregister eingetragen.



Viel Veränderung war notwendig: Wir haben begonnen, den erheblichen Renovierungs- und Sanierungsstau im FLH abzutragen. Das Haus ist moderner und schöner geworden. Finanzielle Altlasten waren abzutragen. Ein zu Jahresanfang und in Umbruchzeiten eigentlich durchaus normaler, aber in der gegebenen Situation doch schmerzlicher Rückgang bei den Seminarbuchungen machte uns zu schaffen. Aber es ist uns gelungen, nicht nur den Betrieb des Hauses aufrechtzuerhalten, sondern auch eine frische, freundliche und offene Atmosphäre zu schaffen, die zunehmend nach außen ausstrahlt: Viele Frauen und Gruppen, die jahrelang nicht mehr gekommen waren, melden sich jetzt wieder an; seit Mai zeigt die Kurve bei den Buchungen nach oben.

Wir haben uns einen Finanzzustand erarbeitet, der uns nach großen Sorgen inzwischen wieder vorsichtig optimistisch sein lässt. Mit dem Programm für 2017 gehen wir außer den bewährten auch neue Wege: Wir haben deutlich mehr Angebote geplant als früher; darunter sind eine ganze Reihe von Tagesseminaren, und der Anteil regionaler Veranstaltungen ist erhöht worden.

Mit der SAPPhO-Frauenwohnstiftung arbeiten wir gut, vertrauensvoll und gern zusammen. Wir sind kontinuierlich im Gespräch über die Entwicklung des Hauses.

Natürlich gingen die Umbrüche und Veränderungen am Leitungsteam und den Mitarbeiterinnen nicht spurlos vorbei: In der Küche haben wir manche(s) ausprobiert; mittlerweile arbeitet dort unter der Leitung von Heti Lohmann ein Team, dessen Kochkunst die Gästinnen sehr erfreut.

Nach Mubina Heike Ahnert und Sangeet Christine Grage bilden inzwischen Marita Rödiger (seit dem 1. April 2016) und Dorothee Hansen (seit dem 1. Januar 2017) das Leitungsteam. Die beiden arbeiten sehr gut zusammen; das Haus nimmt seit Anfang des Jahres deutlich spürbaren Schwung auf, denn sie haben gute Ideen, die Aufgaben und die Abläufe zu bewältigen. Sie schaffen die viele Arbeit mit großem Einsatz und Elan – der Erfolg zeigt es.



Viele ehrenamtlich arbeitende Frauen, vor allem aus Charlottenberg und Umgebung, helfen ihnen dabei und sorgen dafür, dass es mit dem Frauenlandhaus Charlottenberg gut weitergeht und dass es bleibt, was es immer war und sein soll: ein schöner geschützter Frauenort, an dem zu spüren ist, dass Frauen ihn mit Liebe und Können gestalten.

Weitere Informationen unter: www.frauenlandhaus.de

>> Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

LFT 2016 in Bremen

Auch 2016 war die SAPPhO-Stiftung mit einem Stand in bester Lage und zwei gut besuchten Vorträgen auf dem Lesbenfrühlingstreffen vertreten.



20 Jahre LAG Lesben in NRW und neuer Lesbenpreis, die „CouLe“

Auch die Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW feierte ihr 20-jähriges Jubiläum. Im September fand ein international besetzter Kongress in Essen statt. Unter dem Motto „Die Kraft des L – jetzt erst recht!“ feierten die 45 Mitgliedsgruppen ihre Interessenvertretung auf Landesebene. Es fanden zahlreiche Workshops, Podiumsdiskussionen und Vorträge statt.

Besonders geehrt wurde Gabriele Bischoff, die seit Beginn als „Geschäftsmamsell“ die Fäden der LAG Lesben in der Hand hält. Ihr unermüdlicher Einsatz für die Interessen und die Vernetzung der Mitgliedsgruppen hat sehr viel bewegt. – Ja, und Musik, Sekt und Häppchen gab es natürlich auch. Die SAPPhO-Stiftung war mit einem Stand auf der Veranstaltung vertreten.



Mehr unter:

<http://www.phenomenelle.de/informelle/politik/kongressbericht-20-jahre-lag-lesben-in-nrw.de>

Ein neues Konzept für die Vergabe eines Preises an couragierte Lesben wurde vorgestellt. Mit Stolz präsentiert die LAG Lesben „**CouLe – Preis für couragierte Lesben**“, der 2017 zum ersten Mal verliehen wird (Vormals Augspurg-Heymann-Preis.)

Mehr unter: <http://www.lesben-nrw.de/>

Stand des Berliner RuT-FrauenLesben-Wohnprojekts

Unter dem Dach des gemeinnützigen Beratungs- und Kulturzentrums RuT – Rad und Tat – Offene Initiative lesbischer Frauen e.V., entsteht Schritt für Schritt das Wohnprojekt RuT-FrauenKultur&Wohnen mit diskriminierungsfreiem und generationsübergreifendem Wohnen und Leben für Lesben und Frauen mit und ohne Behinderung.



Seitdem in Berlin Rot-Rot-Grün regiert, hat das Projekt mächtig Rückenwind und der Senat bietet zwei Grundstücke an, auf denen von städtischen Woh-

nungsbaugesellschaften u.a. für das RuT (um)gebaut werden könnte. Gleichzeitig sind wir in der Bewerbung um ein weiteres, völlig neu zu gestaltendes und zu bebauendes Grundstück, das mit 50 Wohneinheiten großzügiges Wohnen für Lesben möglich macht. Im Herbst 2017 wird es sich entscheiden, in welche Richtung die Reise geht. Wir sind zuversichtlich, dass es dieses Mal klappt, damit loslegen, beziehungsweise losbauen können.



Das Projekt ist eine qualitative und – räumlich gesehen – auch quantitative Weiterentwicklung des bisherigen RuT-Projektes und bietet 80 Wohnungen für Lesben unter seinem Dach. Das geplante Zentrum wird mit deutlich erweiterten Möglichkeiten ausgestattet sein.

Der wichtige Ansatz des Kultur- und Wohn-Projektes ist die konzeptionelle und räumliche Verbindung zwischen soziokulturellen Angeboten des Zentrums sowie Hilfsangeboten für ältere Lesben, wie z.B. Räume für betreutes Wohnen im Falle einer Demenzerkrankung.

Es lohnt ein Blick auf die Website www.frauenliebendeFrauen.de. Dort ist eine ausführliche Beschreibung des Projektes zu finden, das auch für Lesben interessant ist, die ihre späteren Jahre im spannenden Berlin verbringen möchten. Also: Reinschauen und nach Berlin kommen!

Dachverband Lesben und Alter

Nach acht Jahren unter dem Dach von Intervention e.V. wurde der Dachverband Lesben und Alter e.V. 2016 als eigenständiger Verein gegründet. SAPPhO ist eine der Gründungsorganisationen.

Die Förderung durch das BMFSFJ ermöglicht eine aktivere und kontinuierlichere Dachverbandsarbeit. Schwerpunkte sind:

- der Aufbau einer eigenen Geschäftsstelle im Unternehmerinnenzentrum UCW1/Berlin mit zwei Teilzeitkräften

- Verstärkte Vernetzungsaktivitäten, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Teilnahme und Präsenz auf diversen Veranstaltungen
- Regelmäßige Rundbriefe des Dachverbands
- Regelmäßige eigene Veranstaltungen

Der Dachverband setzt sich für die Mindestrente ein und positioniert sich mit dieser klaren Forderung für eine gerechte Alterssicherung für Frauen und Lesben: Viele Studien zeigen kontinuierlich, Altersarmut ist weiblich. Bei den anstehenden Rentendebatten wird der Dachverband mitwirken und die Interessen alter Lesben vertreten. Dazu wurde zunächst ein neuer Facharbeitskreis des Dachverbands „Die Altersarmut ist weiblich – für ein geschlechtergerechtes Rentensystem“ gegründet, der sich Anfang 2017 zum ersten Mal treffen wird. Mehr Infos unter:

www.lesbenundalter.de

>> Finanzen 2016

Die Finanzen der SAPPhO-Frauenwohnstiftung waren auch 2016 stabil und der Haushaltsplan ausgeglichen.

>> Spenden 2016

Im Jahr 2016 hat die SAPPhO-Stiftung rund 9500 Euro Spendengelder erhalten. Damit ist das Spendenaufkommen leicht gestiegen, was wir auf unsere kleine Spendenaktion bezüglich des neuen Tors in Wüstenbirkach zurückführen.

Wir danken allen Spenderinnen!

Für die Verwirklichung der Stiftungsziele sind Spenden essentiell wichtig, und so gilt unser besonderer Dank auch unseren regelmäßigen Dauerspenderinnen, die damit den Grundstock für Kontinuität und Planungssicherheit in der Stiftungsarbeit sichern.

>> Ausblick 2017

Themen und Aufgaben im Jahr 2017

- 20 Jahre SAPPhO – Projekttreffen vom 28. bis 30. Juli 2017 in Charlottenberg
- Gedenken an Wienke
- Der Tod von Wienke erfordert Umdenken und Umstrukturierung in Lesben hausen.
- Weiterführung von SAPPhOs Salon in Berlin
- Renovierung und Instandhaltung des FLH (nach Möglichkeiten)
- Begleitung der Hofgemeinschaft Wüstenbirkach bei ihrem Umstrukturierungs- und Neufindungsprozess
- Trägerinnenschaft und Unterstützung des SAPPhO-Friedhofsareals für Lesben in Berlin zur Entwicklung einer feministischen Begräbniskultur in Zusammenarbeit mit der AG Friedhof. Diverse Aktivitäten z.B. gemeinsames Gärtnern sowie kurzfristig geplante Veranstaltungen auf dem Areal und eine Infoveranstaltung im Herbst, die auf unserer website angekündigt werden, sind angedacht. Schaut öfter mal rein...
- LFT 2017 in Kiel: Infostand und ein Vortrag, siehe www.lft-2017.de
- Förderung der „CouLe – Preis für couragierte Lesben“
- Und wie immer der ganz normale Alltag: Verwaltungsaufgaben, Durchführung regelmäßiger Vorstandstreffen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Stiftung etc.

Aktuelle Termine und Themen sind auf unserer neu gestalteten Homepage zu finden:

www.sappho-stiftung.de

Unsere Ansprechpartnerin im Büro ist Mubina Heike Ahnert
(Geschäftsstellenleiterin),

die telefonisch unter:

06439 - 92 93 710 und 0176 - 324 751 35 oder

per E-Mail: sappho-stiftung@gmx.de zu erreichen ist.

„**Herzlichen Dank!**“ sagen wir allen, die die Stiftung durch ihr tatkräftiges Engagement, mit guten Ideen, durch ihre Vermächtnisse sowie durch kleine und große Spenden unterstützt haben.

Es grüßen die SAPPhO-Frauen:

Gisela aus Isseborsch, Ruth Balden, Ute Greiling, Ruth Eschmann,
Renate Pahnke, Astrid Osterland, Hila Annette Siebel und Sibylle Naß

Hannover, im April 2017



M. Ahnert / Geschäftsstellenleitung

Impressum:

SAPPhO Frauenwohnstiftung

Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
Sitz: Wuppertal

Anschrift:

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Walter-Ballhause-Str. 5
30451 Hannover
Telefon: +49 (0) 511 – 10530110
Mobil: 0176-32475135
E-Mail: sappho-stiftung@gmx.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bezirksregierung Düsseldorf,
Am Bonneshof 6, 40474 Düsseldorf

Bankverbindungen:

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE91 3305 0000 0000 5819 00
BIC: WUPSDE33XXX

Umweltbank Nürnberg
IBAN: DE74 7603 5000 0001 0129 67
BIC: UMWEDE7NXXX

Text: Ruth Eschmann und das Team der Stiftung

Lektorat: Petra Vierecke

Internet: www.sappho-stiftung.de

Bildnachweis: S. 13: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/anders-wohnen-lesbisches-wohnprojekt-im-rennen-um-schoeneberger-linse/19654326.html>